

3. BZfE-Forum

Mehr oder weniger?!

Lebensstiländerung als gesellschaftliche Herausforderung

5. September 2019, Stadthalle Bonn-Bad Godesberg

Dr. Margareta Büning-Fesel

Bundeszentrum für Ernährung in der BLE, Bonn

Lebensstiländerung begleiten

Rolle und Selbstverständnis des Bundeszentrums für Ernährung (BZfE)

Was kann der Einzelne und was können Politik und Gesellschaft dazu beitragen, um es Menschen zu erleichtern und zu ermöglichen, einen gesundheitsförderlichen Lebensstil zu pflegen? Diese Frage beschäftigt uns als Bundeszentrum für Ernährung, und es gehört zu unseren Aufgaben, hier Antworten und Hilfestellung zu liefern. Deshalb haben wir für das 3. BZfE-Forum das Thema „Lebensstiländerung als gesellschaftliche Herausforderung“ gewählt.

Eines der BZfE-Kernziele ist es, mit Maßnahmen und Aktivitäten die Transformation hin zu einer gesundheitsförderlichen und nachhaltigen Ernährungskultur in Deutschland zu unterstützen. Das schaffen wir natürlich nicht allein, sondern wir vernetzen und verbünden uns dazu aktiv mit anderen Organisationen, gehen Kooperationen ein und entwickeln unsere Angebote gemeinsam mit Vertreter*innen aus Wissenschaft und Praxis.

Als Teil der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung unterstützen wir darüber hinaus das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) bei der Erfüllung seiner Aufgaben im Bereich Ernährung und Ernährungskommunikation. Zum Beispiel mit Blick auf die nationale Innovations- und Reduktionsstrategie des BMEL, bei der wir die Stärkung der Ernährungskompetenz von Kindern und Jugendlichen in den Fokus nehmen und unsere Arbeit in diesem Bereich weiter ausbauen. Dies geschieht begleitend zu den Reduktionsmaßnahmen, in denen speziell in ihrer Optik an Kinder und Jugendliche gerichtete Lebensmittel eine besondere Priorität haben.

Junge Familien und Bildungseinrichtungen wie Kita und Schule sind für das Bundeszentrum für Ernährung wichtige Zielgruppen. Mit unserer Initiative „Gesund ins Leben – Netzwerk Junge Familie“ möchten wir junge Familien in ihrer Gesundheitskompetenz zu Ernährung und Bewegung stärken, u. a. mit einheitlichen Handlungsempfehlungen. Mit unseren Aktivitäten zur Ernährungsbildung, z. B. dem Ernährungsführerschein für die Grundschule, unterstützen wir Lehrkräfte bei ihrer Bildungsarbeit. Und mit dem nationalen Qualitätszentrum für die Ernährung in Kita und Schule (NQZ) bündeln wir Maßnahmen und Interessen rund um eine ausgewogene und gesundheitsförderliche Kita- und Schulverpflegung.

Das Wissen rund um die Auswahl und die Zubereitung von Lebensmitteln ist eine wichtige Alltagskompetenz, die gelernt und gelebt werden muss. Unterstützung in der Vermittlung dieser Alltagskompetenz erfahren Familien dabei idealerweise von Kita und Schule, indem auch hier Ernährungsbildung eine Rolle spielt – sowohl im fächerübergreifenden Unterricht und im Schulalltag als auch durch das Angebot einer kindgerechten Kita- und Schulverpflegung. Denn wer früh diese Grundlagen lernt, kann souveräne Entscheidungen über seinen Speiseplan treffen und ist auch sicher bei der wohlschmeckenden und gesundheitsförderlichen Zubereitung von Lebensmitteln.

Aber die Entwicklung hin zu einer ausgewogeneren Ernährung kann und darf nicht nur dem Einzelnen überlassen bleiben. Hier sind klare Rahmenbedingungen und Vereinbarungen sinnvoll. Der Staat hat die übergeordnete Aufgabe, seine Bürger zu unterstützen ohne sie einzuschränken. Es geht hier nicht um strikte Verbote, sondern um kreative und innovative Lösungen. Hilfreich sind moderne Public-Health-Maßnahmen wie eine intuitiv und leicht erkennbare Nährwert-Kennzeichnung auf verarbeiteten Lebensmitteln oder die Anwendung von Nudges, die sanft zu einer gesünderen Wahl anstupsen.

Lassen Sie uns gemeinsam mehr bewegen mit mehr Mut zu neuen Lösungen!

Kontakt:

Dr. Margareta Büning-Fesel
Margareta.Buening-Fesel@BLE.de
www.BLE.de
Twitter: @BueningFesel